

WESTFALEN-BLATT

Bielefelder  Zeitung

UNABHÄNGIG · BÜRGERLICH

Kantorei Sennestadt brilliert mit Bachs Johannes-Passion in der Jesus Christus Kirche

Überragende Leistung

Dienstag, 2. April 2024

Von **Gustav-Adolf Lent**

SENNESTADT (WB). Vor fast genau 300 Jahren wurde im Karfreitagsgottesdienst des Jahres 1724 in der Nikolai-Kirche in Leipzig die erste Fassung der „Johannespassion“ des 1723 frisch gewählten Kantors Johann Sebastian Bach aufgeführt.

In dem vergangenen Jahr hatte er schon mit 30 Kantaten und etlichen anderen Werken seine musikalischen Fähigkeiten präsentiert. Nun wollte er, der nur als zweite Wahl vom Rat der Stadt berufen wurde, den Leipziguern mit dieser großangelegten Passionsoratorium zeigen, dass sie doch die richtige Wahl getroffen hatten. An diesem Karfreitag wurde das Leiden und Sterben eines Unschuldigen in einer Tonsprache vermittelt, die einer geistlichen Oper sehr nahe kommt. Das neue Hörerlebnis mit seiner unerhörten Dramatik verstörte die Leipziger.

In späteren Aufführungen veränderte Bach einige Stel-

len, doch die übergeordnete Ordnung und Symmetrie der beiden Teile blieb erhalten. Nun machte sich die Kantorei Sennestadt unter ihrer Leiterin Dorothea Schenk an das schwierige Werk, Bachs polyphoner Tonsprache mit ihrer vertrackten rhythmischen Struktur einen konzertanten Charakter zu geben.

In intensiven Proben sehr genau vorbereitet – das ist ein besonderes Merkmal der

Arbeit von Dorothea Schenk – gelang den über 40 Sängern eine für einen Laienchor überragende Leistung. So wurden auch einige Solostellen von Chorsängern übernommen. Unter die Haut ging gleich zu Beginn das „Herr, unser Herrscher“ und „Kreuzige ihn!“.

Mit seinen 14 Einsätzen übernimmt der Chor die zentrale Rolle in der Passion, die er bemerkenswert ausfüllte bis hin zum ergreifen-

den Schlusschor „Ruht wohl“. Die elf Choräle, jeder für sich ein Stück Programmmusik mit einer theologischen Botschaft, wurden in ihrer Dichte zum Höhepunkt der Aufführung.

Dabei half das auf historischen Instrumenten spielende Barockorchester L'Arco aus Hannover. Jeder ein Meister auf seinem Instrument, zupackend vom Konzertmeister Christoph Heidemann angeführt, kann es die

Vielfalt der „Affekte und Leidenschaften“ Bachscher Musik zum Klingen bringen.

Dazu kommt die stupende Technik, musikalische Bögen zu spannen. Die verstärkte Bassgruppe gibt hier das solide Fundament, auf dem auch die Solisten ihre Gesangslinien souverän nachzeichnen konnten.

Allen voran der Tenor – Evangelist Severin Böhm, der neben dem Chor mit seinen 31 Rezitativen und Arien die Hauptlast des musikalischen Geschehens trägt. Er singt mit heller makelloser Stimme, die er auch in den Arien souverän einsetzt, so wie auch Daniel Eggert, der mit seinem voluminösen, warmen Bass einen hoheitlichen, in sich ruhenden Jesus überzeugend darstellt.

Markus Krauses markanter und fordernder Bass konnte auch seine Hilflosigkeit bei der Unschuldfrage nicht verdrängen. Die Arien des Soprans und des Alts sollen die Bibelberichte in einen inneren Bezug zum Hörer herstellen. Meike Leluschko

demonstriert in den Arien „Ich folge dir“ und „Zerfließe, mein Herze“ mit ihrer exakt geführten brillanten Sopranstimme die Kunst der Wort-Ton Umsetzung.

Das gelang auch Eike Tiedemann (Alt) vor allem in der Arie „Es ist vollbracht“ mit ihrer ruhig geführten Stimme.

Die 450 ergriffenen Zuhörer wurden mit dem Schlusschoral „Ach Herr, lass dein lieb Engelein“ ohne Applaus auf den Heimweg entlassen. So bleibt nur der Dank des Rezensenten für das von Franz Ganslandt umfangreich ausgearbeitete Beiheft und an Dorothea Schenk für eine überzeugende, beeindruckende Aufführung.

Möge ihr für ihre vieljährige segensreiche Tätigkeit auf hohem Niveau einmal die Anerkennung in Form des KMD-Titels von Seiten der Kirche gewährt werden, den auch schon ein Vorgänger von ihr besaß. Bach selbst legte immer großen Wert auf öffentliche Anerkennung seiner Kunst!



Die Kantorei Sennestadt und L' Arco Hannover haben unter der Leitung von Dorothea Schenk am Karfreitag die Johannes-Passion von Bach zur Aufführung gebracht.

Foto: Gustav-Adolf Lent